

Virtuelles Treffen der nestor AG SIP-Konkretisierung am 28. September 2026

Teilnehmende: Tobias Steinke, Kai Naumann, Franziska Schwab

Offenbar haben sich die Einstellungen für den Zugang zu Zoom-Konferenzen über den Browser geändert. Dies führte dazu, dass beim Treffen nicht alle teilnehmen konnten. Inzwischen konnte in den Account-Einstellungen lokalisiert werden, wodurch das wieder möglich sein sollte.

iPRES 2026

Das Treffen fand direkt nach der diesjährigen iPRES in Kopenhagen statt an der Tobias Steinke und Kai Naumann vor Ort teilgenommen haben. Es wurden einige der Themen und Vorträge mit inhaltlichem Bezug zur AG reflektiert. Das Programm der Konferenz kann auf der Webseite <https://ipres2026.dk/> eingesehen werden, aber Papers und Aufzeichnungen sind bisher nur für registrierte Teilnehmer abrufbar.

Die nestor Entwurfsgruppe für den Archivstandard „Bewertung von Forschungsdaten“ stellte einen Kriterienkatalog für qualitative Datenkategorien vor, der demnächst veröffentlicht werden soll. Dieser Entwurf eines Community-Standards soll einen Rahmen für die Einschätzung von Forschungsdaten geben mit Kriterien wie langfristige Bedeutung, Bewertung von Datenursprung, -methode und -kontext, sowie der Metadaten. Im Ergebnis hilft der Standard, Daten von langfristigem Wert für Längsschnittstudien aller Art zu identifizieren.

Eine Session widmete sich der Thematik „Probing OAIS – Information Packages, Designated Communities, and Authenticity“. Insbesondere die Präsentation „What is an ‚Information Package‘ in 2026?“ zeigte einen interessanten Ansatz, OAIS-Informationspakete als RDF-Wissengraphen zu sehen. Die schweizerische Firma docuteam stellte dazu ihr Matterhorn RDF für AIPs vor als Ergänzung zu ihrem Matterhorn METS für SIP und DIP (was in unserer Wiki-Seite der AG bereits verlinkt ist): <https://docs.docuteam.ch/introduction/matterhornRDF> Dieses besteht wiederum aus der Ontologie Records in Contexts (RiC-O) und PREMIS 3.

In einem weiteren Vortrag der Session philosophierte die amerikanische Forscherin Rhiannon Bettivia über Designated Communities aus OAIS. Da sie das vor allem als schwer fassbare Spekulation über zukünftige Nutzende sieht, zieht sie konzeptionelle Modelle der französischen Soziologen Akrich, Althusser, Bourdieu und Latour heran. Interessanterweise meldete sich der anwesende Davis Giaretta als einer der Autoren von OAIS zu Wort. Er meinte, der Begriff „Designated Community“ stamme von ihm und er hätte das anders gemeint. Es ginge dabei darum, das Archivsystem zu entlasten, in dem die Funktionalitäten auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Zielgruppen eingeschränkt werden können. Als Beispiel nannte er, dass wenn Blinde nicht zu den Zielgruppen gehören, eine zwingend vorhandene Repräsentation in Braille auch nicht nötig sei.